

der

CLU nier

Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch und der
Katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs

Nr. 3/2004, Pb.b., ZNr. GZ 02Z033290 M, Verlagspostamt: 6800 Feldkirch



Clunia unterwegs

Ausflug nach Andechs

- Erlebnisreicher Couleurausflug
- Wahlen im Landesverband
- VCV-Fest 2004

3/2004 Inhalt

Titelbild

Der diesjährige Clunia-Ausflug führte uns am 4. Juli nach Andechs am südlichen Ammersee in Bayern, um unter anderem das dortige Kloster zu besichtigen und anschließend bei gefälliger Verpflegung den 80. Geburtstag von Verbindungsseelsorger P. Alex Blöchlinger v. Philo und den bevorstehenden Fünziger von Bbr. Peter Faé v. Vergil zu feiern. Die Reisegruppe ist hier vor dem Eingang zum Klostersgasthof zu sehen. Der nächstjährige Ausflug führt voraussichtlich auf die Insel Reichenau.



- 3 Editorial
- 4 Erlebnis Andechs
Wiener Zirkel
- 6 Senior, Fuchsmajor
Semesterschlusskneipe Juli 2004
- 7 Philisterbrief

- 8 Landessenior
- 10 Aus dem VMCV
- 12 Kurz und bündig
- 14 Fiducit
- 15 Impressum

Spender

DI Dr. Bernhard Angerer, NBP
 Ing. Hermann Bahr, TKW, GOS
 Ing. Josef Begle, TUM
 Dr. Günter Benzer, R-B
 LSI Karl Hermann Benzer, R-B
 HR Dipl.Ing. Josef Berchtold, Trn
 Helmuth Berger, VDW
 Abt.-Ltr. Hans Blaickner, CLF, CI
 Dr. Karl-Heinz Böhm, KRW, Baj
 Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
 Karl M. Carli, HET
 Dr. Ernst Dejaco, CLF
 Mag. Christof van Dellen, SOB, Le
 Jutta Ebner
 Ing. Josef Eder, WSB
 Ing. Hermann Fend, CLF
 Dkfm. Ernst Fink, WSB
 NR a. D. Dr. Gottfried Feurstein, WSB, Le

Dr. Herbert Fürnkranz, ARH
 Martin Fussenegger, SID
 Dkfm. Dr. Edgar Gmeinder
 Dr. Lothar Hagen, SID, Aln
 Willi Hagleitner
 Dkfm. Dr. Johann Herburger, BbW
 DI Georg Hintermüller
 Dr. Richard Huter, KBB, Aln
 Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL
 Dr. Bernhard Jochum, SOB
 Hilde Kert
 Univ.Prof. DDr. Werner Kresser
 Dir. i. R. Dipl.-Vw. Friedrich Kubesch, R-B
 Bgm. Ernst Kulovits, WMH
 Dr. Helmut Längle, ABB, R-B
 Abt. Dr. Kassian Lauterer, ABB, M-D
 Frieda Linder
 Dr. Walter Lingenhölle, Le
 aLStH Dr. Rudolf Mandl
 Mag. Gerhard Mathis, Vi
 Edmund Mauracher, TTI, ALI, AMI, ANI, CII
 HR Dipl. Ing. Michael Meyer, BbW

Prof. Franz Michal, FRW
 Med.-Rat Mag. Dr. Elmar Morscher, CLF, Le
 Pfr. Heinrich Morscher, CLF
 Dr. Ulrich Nachbaur, CLF, Le, Cld
 Friedrich Nußböck, NGL
 Ilse Oswald
 Hans Peter Perko, ADW
 Friedrich Plöchl, WMH
 KR Dir. Helmut Puchebner, FRW, Baj, FIP
 LAbg. a. D. Arthur Rauth, KBB
 Hans Reutterer, RGW, MMA
 Mag. Michael Rusch, CLF, Le
 Johann Salomon, KRW
 Dr. Martina und Mag. Wolfgang Türtscher, CLF
 ORR i. R. Mag. Dr. Otto Schinko, NBK
 DI Peter Schwanda, FRW, VAW
 Dr. Thomas Seifert, KBB, R-B
 Univ.-Prof. Dr. Rudolf Sobczak, LGF
 Dr. Josef Strobl, BBK, SOW, GOA
 Dr. Lothar Wöss, Aln

**Allen Spendern
herzlichen Dank!**

Geschichts(un)bewusst

Eine in diesem Sommer unter mehr als 1.000 Österreichern durchgeführte repräsentative Studie muss bei allen Geschichtsprofessoren und bildungspolitisch Verantwortlichen die Alarmglocken läuten lassen. Um „aus der Geschichte lernen“, sprich: für die Zukunft klüger werden zu können, muss man sie erst einmal kennen. Genau das ist aber bei den Österreichern, insbesondere bei den jungen, von Jahr zu Jahr offenbar immer weniger der Fall: Das zu Recht so vielbeschworene „Niemals vergessen“ scheint selbst allmählich in Vergessenheit zu geraten.

Ausgerechnet das Wissen über den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg, das dunkelste und für das nach dem Krieg aufgebaute österreichische Selbstverständnis so bedeutsame Kapitel unserer Geschichte, ist im Abnehmen begriffen. Zwar kann fast jeder Österreicher etwas mit dem Namen „Hitler“ anfangen. Schon wenn es um Hitlers engste Umgebung geht, kommt aber so mancher Befragte in arge Bedrängnis: Gerade einmal etwas mehr als die Hälfte kennt Göring, Himmler oder Goebbels.

Was aber wohl noch alarmierender ist, ist die Tatsache, dass nur etwa 70 Prozent grob erklären können, was sich hinter Begriffen wie „KZ“, „Judenverfolgung“, „Auschwitz“, „Holocaust“, „Stalingrad“ oder „Hiroshima“ verbirgt. 40 Prozent der Österreicher sagen von sich selbst, hier nur über geringes Wissen zu verfügen (bei den Unter-30-jährigen ist es mehr als die Hälfte). 44 Prozent halten einen möglichst hohen Wissensstand sogar für mehr oder weniger entbehrlich, 15 Prozent

sprechen überhaupt von einer geringen Bedeutung! Eine umso fatalere Einstellung, wenn man sich die alarmierenden Wahlerfolge von NPD und DVU in Ostdeutschland vor Augen hält.

Dass besonders die Jugendlichen immer weniger Bezug zu dieser Zeit haben, liegt nicht nur an der zeitlichen Distanz, sondern ist auch hausgemacht – und das ist durchaus wörtlich zu nehmen: In den Familien wird immer weniger über dieses Thema gesprochen (bei 52 Prozent der Befragten „so gut wie nie“), unter anderem weil es immer weniger Zeitzeugen gibt. Hoffnung macht aber, dass der Wissensmangel nicht einfach nur auf „historische Gleichgültigkeit“ zurückzuführen ist. Denn immerhin ist das Interesse an der jüngeren Geschichte Österreichs stark gestiegen. Bezeichneten sich auf diesem Gebiet 1987 nur 38 Prozent als sehr stark oder eher stark interessiert, so sind es heute fast zwei Drittel. Gleichzeitig ist der Anteil der sehr wenig bzw. überhaupt nicht Interessierten von 18 auf vier Prozent gesunken.

Bildungspolitiker, Lehrer und vor allem Eltern und Großeltern sind auch Jahrzehnte danach aufgerufen, sich vor Augen zu halten, wie wichtig es ist, dieses für eine zivilisierte Gesellschaft so wichtige Wissen an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben. Damit nie vergessen wird, was nicht vergessen werden darf, und nie wieder passiert, was damals passiert ist.

Emanuel Lampert,
Chefredakteur



Korrektur zum Clu 2/04

S. 16: In der letzten Ausgabe haben wir Kbr. Werner Amon irrtümlich zu einem Normannen gemacht, er ist aber bei e. v. Liechtenstein Judenburg korporiert.

S. 25: Ein technischer Fehler hat sich im Kommentar „Zumindest ein halber Triumph“ eingeschlichen: Der erste Satz sollte so beginnen: „Das Gerangel um die neue europäische Verfassung ...“ – Wir bitten um Entschuldigung.

In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser, mit dieser Ausgabe beende ich meine Tätigkeit als Chefredakteur des *CLUniers*. Ich möchte mich sehr herzlich bei allen Lesern für ihr Interesse, bei den Spendern für ihre tatkräftige Unterstützung und bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben, herzlich bedanken! Alles Gute,

Emanuel Lampert

CLU

C L U N I A



Erlebnis Andechs

Zu einem couleurstudentischen Ereignis der Sonderklasse entwickelte sich der Couleurausflug der Clunia, der am 4. Juli ein munteres Häufchen von Bundes- und Kartellgeschwistern nach Andechs am südlichen Ammersee in Bayern führte.

Schon bei der Hinfahrt gab Bbr. Ulrich Nachbar v. Dr. Snorre interessante Informationen über Andechs und Carl Orff, der in Andechs begraben liegt und dem wir die Vertonung der „Carmina burana“ verdanken. Er führte uns gekonnt in das Thema ein, indem er uns Johannes Brahms op. 80 „Akademische Festouvertüre – Bad Ischl 1880“ vorführte, in dem couleurstudentisches Liedgut vorkommt. Im Rahmen eines Quiz mussten wir erraten, welche Lieder dort vorkamen. Gewonnen haben diesen Bewerb unser Landesverbandsseelsorger, Kbr. P. Dietmar Gopp v. Don Camillo, WSB, ABB, und unsere Aktiven, die gekonnt feststellten, dass „Alles schweige“, „Gaudeamus“, „Was kommt dort von der Höh“ und

„Wir hatten gebauet“ musikalisch verarbeitet wurden – ein trefflicher Beweis für die gute Liedausbildung bei Clunia.

In Andechs besuchten wir zuerst die Heilige Messe – am 4. Juli, dem Fest des Diözesanpatrons der Diözese Augsburg, Ulrich – und ließen uns anschließend ein gutes Mittagessen und das bekannte Andechser Bier schmecken. Unser Geburtstagskind, Verbindungsseelsorger P. Dr. Alex Blöchliger v. EB Philo, ließen wir zu seinem 80er hoch leben und beschenkten den passionierten Zigarrenraucher mit für ihn nützlichem Material. Auch auf den baldigen Fünfziger unseres Alten Herrn Dr. Peter Faé v. Vergil wurde angestoßen.

Eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, Spaziergänge

- Das Winter-Chargencabinett
- Aktuelles aus der Fuchsia



und Wanderungen in der Andechser Gegend vervollständigten das Programm. Es hat allen – jung und alt – gut gefallen.

„Dieser Ausflug sollte“, so der langjährige Vorarlberger CV-Chef Prof. Dr. Rudolf Öller v. Vitus, LBS, KBB, der schon letztes Jahr in Tettngang mit von der Partie war, „auch für andere Verbindungen zugänglich gemacht und zu einem Fixpunkt des couleurstudentischen Sommers Vorarlbergs werden. Ich bin jedenfalls nächstes Jahr wieder dabei!“, verkündete ein sichtlich begeisterter Vitus.

Gerüchten zufolge soll der nächstjährige Couleurausflug Clunias auf die Insel Reichenau führen! Herzlichen Dank unseren beiden Organisatoren – Philistersenior Tanja Handle v. EB Juno und Dr. Ulrich Nachbaur v. Dr. Snorre!

Mag. Wolfgang Türtscher v. Swing,
Philistersenior



Bilder:
Oben: Philistersenior Wolfgang Türtscher v. Swing gratuliert Verbindungsseelsorger P. Alex Blöchlinger v. Philo zum 80. Geburtstag.
Mitte: Gemütliche Runde im Biergarten
Foto unten: Auch P. Dietmar Gopp v. Don Camillo, WSB, war mit dabei.

Frisch gekocht ...

... ist ja bekanntlich halb gewonnen. Aber frisch gegrillt ...

... ist nicht zu überbieten: Den 2. Juli hat der Wiener Clunia-Zirkel deshalb zum Grillabend gemacht. Piroshckas Zubereitungskünste fielen denn auch auf fruchtbaren Boden. Immerhin hatten sich die wahrscheinlich fleißigsten Esser, die die Clunia in Wien aufzubieten hat, eingefunden, die peinlich darauf achteten, dass der Grill nicht durch unnötige Pausen ungenutzt bleibe. Wie es sich gehört, wenn man den Sommer richtig begrüßen will, wurde schließlich noch der Existenz einer angemessenen Menge Bowle ein würdiges Ende bereitet.

Unser besonderer Dank gilt Tristans Mutter Monica, die uns in bester Gastfreundschaft vorzüglich versorgt und uns bis in den späten Abend einen gemütlichen und familiären Rahmen geboten hat! (Wir kommen wieder! Anm. d. Zirkelvors.) ■



Das ChC im Wintersemester

Der Wahl-Convent am 7. Juli hat folgendes Chargencabinet für das Wintersemester 2004/05 gewählt:

Senior

Thomas Cziudaj v. Garrett

Consenior

Peter Preschle v. Wolf

Fuchsmajor

Martina Benedetter v. Kate

Schriftführerin

Elisabeth Schreiber v. Dalia

Kassier

Peter Preschle v. Wolf

Bildungsreferentin

Bettina Stemer v. Zoey

Neuer FM, neuer Fuchs

Zuerst möchte ich mich vorstellen: Mein Name ist Martina Benedetter v. Kate, ich bin 18 Jahre alt und habe letzten Juni meine Matura am Gymnasium Schillerstraße in Feldkirch abgelegt. Seit einem Jahr bin ich aktives Mitglied der Clunia und habe für dieses Semester das Amt des Fuchsmajors übernommen.



FM Kate am 7. Oktober im Palais Liechtenstein in Feldkirch.

Besonders freut mich, dass wir wieder einen neuen Fuchsen in unseren Reihen haben: Dominic Amann v. Solid. Er kommt aus Feldkirch, ist 17 Jahre alt und besucht die HAK.



Ein „solider“ Clunier!

Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit Musik, einem Buch, einem Film, einem Computerspiel oder mit Freunden.

So wünsche ich euch allen ein gutes Semester und hoffe auf viele weitere interessierte Fuchse!

Martina Benedetter v. Kate,
Fuchsmajor

Rücktritte

Ihre Ämter als Philisterconsenior bzw. Philisterbeirätin zurückgelegt haben mit 6.7.2004 Bbr. Emanuel Lampert v. Unicus und Bsr. Karin Dirschmied v. Pirotschka. Bbr. Unicus ist mit Anfang September außerdem als Chefredakteur des *CLUniers* und als Webmaster von „clunia.at“ zurückgetreten. ■

Worte des Seniors

Bbr. Garrett geht in die Verlängerung und bestreitet auch das Wintersemester als Senior

Gestärkt und voller Tatendrang sind wir in das Wintersemester gestartet. Schon im vorangegangenen Semester durfte ich, Thomas Cziudaj u. Garrett, meine ersten Erfahrungen als Senior sammeln. Neue Aufgaben und Herausforderungen kamen auf mich zu, die ich aber mit Hilfe der Aktivitas und mit der Unterstützung unseres Philisterseniors bestmöglich zu erledigen versuchte. Obwohl diese organisatorischen Aufgaben nicht immer ganz ohne Hindernisse abliefen, klappte es schlussendlich doch immer.



Aus Fehlern kann man ja bekanntlich nur lernen, und ich muss sagen, im letzten Semester habe ich eine Menge gelernt. Deshalb war ich auch wieder bereit, das Amt des Seniors für das Wintersemester zu übernehmen.

Ich weiß, dass ich eine Aktivitas habe, die hinter mir steht und auf die ich mich verlassen kann. Eine unserer ersten Aktivitäten wird sein, gleich zu Beginn des Schuljahres intensiv zu keilen und so zu versuchen, den Stand der Aktivitas zu erhöhen.

Weiters würde es mich sehr freuen, euch bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen, wobei ich einige Programmpunkte besonders herausheben möchte:

- Samstag, 4.12.2004, 20:00 Uhr, Festkommers des 96. Stiftungsfests auf der Schattenburg
- Freitag, 14.1.2005 19:00 Uhr, Gesangskonvent mit Kbr. Dr. Rainer Wöss v. Drei, Le, auf unserer Bude

Auf ein gemeinsames erfolgreiches Wintersemester freut sich euer

Thomas Cziudaj v. Garrett,
Senior

Semesterschlusskneipe im Juli



MKV-Kartellvors. Helmut Schmitt v. Siegfried, ADW, LVors. Kurt Schneider v. Breughel, Philistersenior Wolfgang Türtscher v. Swing



FM Bettina Stemerv. Zoey rezipiert Dominic Amann v. Solid

Senior Thomas Cziudaj v. Garrett mit Bbr. Peter Preschle (frisch geburscht) und Bbr. Matthias Angerer v. Hornett

Philister- brief

Philistersenior Swing über neue Amtsträger und das Wintersemesterprogramm

Nach rund sechsjähriger verdienstvoller und erfolgreicher Tätigkeit als Chefredakteur des *CLUniers*, zuerst von der Ausgabe 2/1995 bis 1/1998 und dann wieder von 1/2002 bis 3/2004 hat Bbr. Emanuel Lampert v. EB Unicus sein Amt als Chefredakteur des *CLUniers* zurückgelegt. Unicus war eine Traumbesetzung, ein Vollblutjournalist, der den *CLUnier* auf ein Niveau geführt hat, das uns alle begeistert hat und das zu halten sehr schwer sein wird. Unicus war übrigens in der Zeit von 1998 bis 2001 unter KVors. Helmut Wagner v. Dr. Kyros, KRW, auch Chefredakteur der Verbandszeitschrift *couleur*. Lieber Unicus, wir danken dir aufrichtig für diese großartige Leistung für die Clunia und den gesamten VMCV!

Erfreulicher Weise ist es sehr schnell gelungen, Nachfolger zu finden: Die Bundesgeschwister Martina Benedetter v. Kate, Bettina Stemer v. Zoey und Martin Häusle v. Hippo werden ab der Ausgabe 4/2004 – Redaktionsschluss ist der 10.12.2004 – die Verantwortung für unsere Verbindungs- und Landesverbandszeitung übernehmen, Bsr. Kate wird der Redaktion als Chefredakteurin vorstehen. Die drei Redakteure werden ab Herbst alle in Innsbruck studieren und dort in intensivem Kontakt miteinander stehen, was die redaktionelle Arbeit sicher erleichtern wird. Die Redaktion ist erreichbar unter:

- Martina Benedetter v. Kate:
(0699) 1112 3837
- Bettina Stemer v. Zoey:
(0664) 995 27 46;

bettina.stemer@aon.at,
csaf2500@uibk.ac.at

- Martin Häusle v. Hippo:
(0676) 701 88 36

Wir sind unseren drei Redakteuren – Bbr. Hippo hat ja als Geschäftsführer schon bisher beim *CLUnier* mitgearbeitet – sehr dankbar, dass sie diese schwierige, aber natürlich auch schöne Aufgabe, übernehmen.

Clunia engagiert sich im Landesverband

Beim Landesverbandsconvent am 6. September 2004 wurde unser Bbr. Mag. Michael Rusch v. Smily zum neuen Landesverbandsvorsitzenden des Vorarlberger Mittelschülercartellverbandes gewählt. Er ist somit der Nachfolger von Kbr. Ing. Kurt Schneider v. Breughel, der den Verband von 2000 bis 2004 mit viel Einsatz geleitet hat und deshalb vom Convent auch mit „Dank und Anerkennung“ dechargiert worden ist. Bbr. Smily ist 30 Jahre alt, seit 1994 Clunier, war Senior und, bei Leopoldina im ÖCV, der er ebenfalls seit 1994 angehört, Schriftführer und Präsident des Innsbrucker Cartellverbandes.

Auch bei der Aktivitas kam es zu einem Wechsel: Auf Roman Gabl v. Muschu, SOB, folgt als Landessenioren unser Bbr. Peter Ph. Preschle v. Wolf, Landesconsenioren ist unser Senior, Bbr. Thomas Cziudaj v. Garrett, und neuer Landesprätor Kbr. Stephan Türtscher v. Oktavian, SID.

Bsr. Barbara Kohler v. Cassandra bleibt noch bis Ende dieses Jahres als Vertreterin des VMCV im Landesjugendbeirat, wo sie



für den VMCV hervorragende Arbeit geleistet hat.

Im Landesverband ist allgemein ein Aufwärtstrend zu spüren: Die Zusammenarbeitsbereitschaft ist sehr stark, das Bemühen und Wollen, gemeinsam als Vorarlberger Couleurstudierenden und -studenten etwas zu leisten, ist da.

Attraktives Semester- programm 2004/05

Dank des Einsatzes der Aktivitas ist es gelungen, das Semesterprogramm in einer sehr ansprechenden Form bereits vor Schulbeginn zu versenden. Herauszuheben sind ein Informationsabend am 7.10.2004 im Palais Liechtenstein, die Kreuzkneipe mit unserer Freundschaftsverbinding Sonnenberg am 9.10., der Gesprächsabend „Clunier im Gespräch“ am 14.10. auf der Bude, bei dem es dieses Mal um die Gründung des *CLUniers* im Jahr 1982 ging und ein Alt-Clunier-Abend am 11.11.2004 in Götzis, bei dem wir das frisch renovierte Junker-Jonas-Schlössle besichtigt und anschließend im Schloßkeller Käse und Most verkostet haben. Von 3. bis 5.12.2004 werden wir unser 96. Stiftungsfest feiern.

Ich hoffe, dass es dir in diesem Semester ausgehen wird, uns zu besuchen. Damit würdest du die Bemühungen unserer Aktiven um ein solides Programm und die Keilung geeigneten Nachwuchses am effektivsten unterstützen! Das wünscht sich namens der Philisterchergen

Wolfgang Türtscher v. Swing,
Philistersenior

CLU

V E R B A N D



Langgedienter Landessenior: Roman Gabl v. Muschu, SOB

Four

more years

Mit diesen Worten peitschte der Gouvernator Arnold Schwarzenegger die Mitglieder des Parteitages der Republikaner in New York ein und ebnete mit seiner rhetorisch grandiosen Rede den Weg für den Auftritt des wiedergewählten US-Präsidenten Bush.

Ein Vergleich des Landesseniorats mit dieser Wahlkampfmaschine oder gar mit dem Oberhaupt einer bzw. der Weltmacht liegt mir fern, doch können einzelne Parallelen allgemeiner Art gezogen werden. Abgesehen davon, dass es nicht unbedingt schmeichelhaft ist, sich mit einem Mann zu vergleichen, der weltweite Vereinbarungen im Bereich Umweltschutz über Bord wirft, der als Steckenpferd scheinbar „Kriegsspielen“ gewählt hat – und böse Zungen behaupten, dass er nicht unbedingt der Schlaueste sei. Aber genug der politisch motivierten Gedanken, ich habe eingangs Parallelen erwähnt.

Eine sehr offensichtliche ist, dass sowohl seine als auch meine Amtszeit vor gut vier Jahren

begonnen hat. Sicherlich, für einen Präsidenten der USA ist das volle Ausschöpfen der Amtsperiode nichts Neues oder Ungewöhnliches, doch als kleiner Landessenior eines MKV-Landesverbandes bin ich mit meinen vier Jahren Amtszeit schon eine Art Urgestein in der Aktivitas. Mit ziemlich genau 17 Jahren habe ich das Amt übernommen, und ehrlich gesagt, ich konnte mir damals nicht wirklich etwas darunter vorstellen. Bekannt war mir schon, dass doch eine nicht zu unterschätzende Verantwortung und Verpflichtungen mit diesem Amt auf mir zu lasten kamen, doch genau das reizte mich. Verantwortung übernehmen, ein Team anführen und meine Kompetenz und Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.

- Neue Chargen im Landesverband
- VMCV-Seminar
Verbindung und Politik

Kommunikation

In meiner Amtszeit habe ich mich mit meinem Team vor allem eines Problems in unserem Landesverband angenommen: Man sieht in den Vorarlberger Verbindungen nicht so gern über den eigenen „Bierkrugrand“ hinaus. Dieses Kommunikationsdefizit zwischen den Verbindungen zu verringern war das erste Ziel, das ich noch im Jahr 2000 mit meinen Concharen für unsere Landesverbandsarbeit auserkoren hatte, mit dem Arbeitsgrundsatz: „Nur gemeinsam sind wir stark!“

Unsere anfänglichen Bemühungen waren nicht unbedingt sehr fruchtbar, doch knapp bevor wir diese Anstrengungen aufgeben wollten, entwickelte sich eine produktive Eigendynamik, und der Landesverband wuchs stärker zusammen. Meiner Ansicht nach müssen sich nicht alle Vorarlberger Verbindungen die ewige Treue schwören, doch sollte nach außen ein geeintes und starkes Bild gezeichnet werden.

□ Fremdes Wesen □ MKV

Nach meiner Erfahrung ist der MKV für viele auch so ein unbekanntes, nicht wirklich beschreibbares Gespenst, das von einzelnen Wienern am Leben erhalten wird. Und für einige fängt das schon beim Landesverband an. Diese Scheu vor dem MKV habe ich mit meinem zweiten Team und dem nunmehr dritten Kartellsenior verstärkt abzubauen versucht. Auf den von der Landesaktivitas mitorganisierten Schulungen war der MKV von Anfang an präsent. Der ehemalige Kartellsenior Fuchur, ein Salzburger, war, wenn ich mich recht entsinne, schon bei der ersten Schulung dabei, die ich damals als Organisator vor Ort geleitet habe. Dies war schon eine kleine Sensation, da der normale Vorarlberger Couleurstudent, der keine Hochcharge bekleidet und/oder nie auf den Sitzungen

am Pennälertag war, in Vorarlberg eher eine sehr geringe Chance hat, dem hohen Kartellsenior über den Weg zu laufen. Einige besuchten die KFS, aber dann bestand der MKV für viele nur noch aus Mitgliedsbeiträgen oder der Verbandszeitschrift *couleur*.

Doch unser Dachverband ist viel mehr. Er bietet das Lernpotenzial, das man auch in einer Verbindung vorfindet, in einem zuerst einmal verbindungs- und dann auch bundesländerübergreifenden Ausmaß. Der MKV ist nicht nur eine Interessensvertretung und lukriert Gelder vom Ministerium – das Kartell ist mehr, und jeder einzelne Kartellbruder bestimmt, wie stark wir sind. Diese Bestrebungen, den MKV ins Bewusstsein und dort auch weiter Richtung Westen zu rücken, habe ich mir mit meinem zweiten, etwas verjüngten Team auf die Fahne oder besser auf die Standarte geschrieben, eben weil so viele Ressourcen brach liegen und ungenutzt bleiben. Der MKV bietet neben der KFS auch sehr viel anderes, wie zum Beispiel Trainer für Seminare, Persönlichkeitsbildung und mehr.

Und vor allem: Wir sind der MKV, und wem die Entscheidungen nicht passen, der kann selbst mitarbeiten und dies zum in seinen Augen Besseren wenden. Diese Botschaft zu transportieren war nicht sehr leicht, doch mit einem Kartellsenior wie Kbr. Giorgio ist es zum Glück nicht unmöglich. Wenn ich den hohen Kartellsenior gebeten habe, zu einer Veranstaltung zu kommen, war er immer da, hat unermüdlich referiert und diskutiert. Und heute im Herbst 2004, beim Bilanzieren, kann ich behaupten, dass ich mein Möglichstes getan habe, unsere Dachorganisation wieder fest und vor allem positiv in den Köpfen der Aktiven zu verankern, was mir auch persönlich ein großes Anliegen war und immer noch ist.

Schulungsarbeit

Schon mehrfach erwähnt habe ich die Schulungen. Die Weiterbildung ist in meinen Augen – ich hoffe, dass mir hier alle Couleurstudenten zustimmen können – neben der Gemeinschaft das Wichtigste in der Verbindung. Wir sind hier, um etwas zu lernen. Diese Möglichkeit hat sich mir nicht nur einmal aufgetan und ich habe sie immer dankend angenommen. Die Leitung eines Seminars vor Ort und für alles in gewisser Weise die Verantwortung zu tragen, ist sehr belastend, aber man lernt fürs Leben. Es gilt nicht nur die Wünsche der Trainer und auch die meist anspruchsvolleren der Gastredner zu erfüllen, sondern es sollte doch auch ein Spagat zwischen strenger Landescharge, die für Disziplin zu sorgen hat, und Ansprechpartner für Probleme geschaffen werden. Eine riesige Herausforderung war in diesem Zusammenhang auch das Projekt „Rhetorik-II-Schulung“. Eine lang von der Landesaktivitas ausgebrütete Idee, die viel Energie und Arbeitswillen verschlungen hat und doch, als es ernst wurde, an der Unzuverlässigkeit einzelner angemeldeter Teilnehmer scheiterte. Zuerst wurde verlangt, im Nachhinein war alles selbstverständlich; und wie viel Arbeit darin gesteckt hat, war den meisten sowieso egal bzw. jemand der sich damit nicht befasst, weiß nicht, was wirklich dahinter steckt.

Gutes Team

Ich bin zum Glück kein Einzelkämpfer, hinter mir steckte ein grandioses Team. In der ersten Periode teilte ich die Verantwortung mit meinem Leibburschen Bbr. Peter Scheffknecht v. Mulan, der als Consenior agierte. Mit ihm und meinem geschätzten Prätor Bbr. Ingo Scheinhütte v. Clinton bildeten wir sicher eines der homogensten – und ich

Fortsetzung auf Seite 10



Die Vorarlberger Couleurstudenten

Der Landesverband im Internet: www.vlbg.at/vmcv und <http://vlv.mkv.at>

Fortsetzung von Seite 9

wage auch zu behaupten: besten – Chargenteams für den Landesverband; beide sind mir eine große Stütze gewesen. Clinton begleitete mich auch noch meine zweite Amtsperiode, wo er mehr der ruhige Pol war und mir die Kraft für die Arbeit gegeben hat. Neben ihm haben auch mein Bbr. Thomas Feldkircher v. Six und die einzige Frau, Ksr. Bettina Stermer v. Zoey, CLF, ein Amt in der Landesaktivitas bekleidet, nämlich das des Conseniors. Beide haben es geschafft, dass das Defizit, das durch meinen

Zu jeder Schandtats bereit ...

In den letzten Jahren ist es um die Ferialis Walgau leider etwas still geworden. Nichtsdestotrotz hat sich in diesem Sommer ein neues Kabinett gefunden, das mit der Aufnahme fünf neuer Mitglieder umso mehr einen kleinen Erfolg verbuchen konnte.

Zusammen mit der Exkneipe der KMV Clunia Feldkirch wurde bei voll gefüllter Bude die Antrittskneipe der Walgau gefeiert. Nebst edlen Burgfräulein, Knappen und Rittern war auch Alritter Dr. Ulrich Nachbaur v. Snorre anwesend.

Marschall Christoph Müller v. Älpele, Ritter vu dr Maria Ebene, und Gaugraf Martin Häusle v. Alkofix, Ritter vum Rhiblick, freuten sich über den Beitritt der holden Maiden Martina Benedetter v. Kriemhild und Bettina Stermer v. Isolde. Des Weiteren geboten dem Gaugrafen ewigliche Treue Mathias Angerer v. Wilhelm Tell, Thomas Cziuday v. Roy und Peter Preschle v. Siegfried. Gemäß altem Brauch bei Walgau und dass man die neuen Mitglieder gleich „bis zue den Gestaden vo Nafla und Rhyn am Duftelin kennet“, durften die Knappen mit auf den Rücken gebundenen Armen Sauren Käse und Buttermilch genießen. Die äußerst gelungene Kneipe klang in couleur-studentischer Fidulitas aus.

Martin Häusle v. Alkofix,
Gaugraf

Umzug nach Innsbruck entstand, nicht überhand nahm. Ich möchte ihnen allen ein herzliches „Vergelt 's Gott“ aussprechen und auch denen, die darüber hinaus an die Arbeit der Landesaktivitas geglaubt haben. Wir haben viel bewegt, auch wenn es nicht immer einfach war.

Neue Köpfe

Abschließend möchte ich doch noch einmal auf die Überschrift „four more years“ zu sprechen kommen. George W. Bush hat sich um eine zweite Amtsperiode beworben. Ich muss gestehen, dass ich doch sehr oft mit dem Gedanken gespielt habe, es ihm gleich zu tun und die Herausforderung anzunehmen. Doch dann erinnere ich mich immer an die Landesseniorenkonferenzen zurück, in denen ich noch als jüngster mit um eine Meinungsbildung gefochten habe und mich manchmal auch über die alten Aktiven aufgeregt habe. Es soll ein anderer die Möglichkeit erhalten, den Landesverband nach seinen Idealen und Vorstellungen zu formen und auch so wie ich viele Erfahrungen sammeln. Ich habe mich somit auf der Seniorenkonferenz mit meinem gesamten Team dechargieren lassen.

Die Nachfolgefrage ist bereits geklärt: Es freut mich, dass sich Peter Preschle v. Wolf, CLF, KBB, bereit erklärt hat, das Amt des Landesseniors zu übernehmen. Ihm

zur Seite stehen werden der neugewählte Landesprätor Stephan Türtscher v. Oktavian, SID, KBB, und der ebenso neugewählte Landesconsenior Thomas Cziudaj v. Garrett, CLF, KBB, (beide sind Senior bei ihrer jeweiligen Verbindung), denen ich speziell in Belangen dem MKV gegenüber unter die Arme greifen werde. Ich wünsche ihnen gute Nerven und viel Erfolg!

Es könnte noch so viel gesagt werden, doch um einen Schlussstrich unter meine Arbeit zu ziehen, kann ich zusammenfassend sagen, dass ich sehr viel Schönes erlebt habe, aber doch auch gewisse Entbehrungen auf mich nehmen musste. Erfahren habe ich auch, dass Führungschargen in Vorarlberg leider nicht so geschätzt werden, wie es in anderen Bundesländern der Fall ist. Klar, von einem Dankeschön kann ich mir nichts kaufen, aber was kostet es mich!? Und die Anerkennung für erbrachte Leistung ist motivierender als das Fordern nach mehr. Dies möchte ich abschließend allen mit auf den Weg geben.

Trotzdem oder gerade deswegen bleibt auch weiterhin mein Wahlspruch: „Net lugg lo“ und „Die Tat ist überall entscheidend“.

Roman Gabl v. Muschu, SOB,
Landessenior (bis Oktober 2004)

Die neuen Chargen der KMV Sonnenberg

Das Wintersemester ist voll im Laufen – und damit auch die Herausforderungen des Verbindungsalltages.

Für mich ist dieses Semester etwas ganz Besonderes. Nicht nur, dass ich die Ehre und Aufgabe habe, meine Verbindung als Senior zu repräsentieren, ich habe im Oktober mein Studium in der Fachhochschule in Dornbirn begonnen. Zum Glück steht ein tatkräftiges Chargenkabinett hinter mir. Dieses junge Team besteht aus Andreas Vigl v. Jonny als Fuchsmajor und Stefan Schallert v. Trümsli als meine rechte Hand und Consenior.

Mit meinem Kabinett habe ich schon etliche interessante Veranstaltungen geplant, zu denen ich euch alle herzlich einlade. Sie sind auch auf unserer Homepage unter der Adresse www.topsob.com zu finden.

Die Tat ist überall entscheidend!



Emanuel Gabl v. E, SOB,
Senior

Verbindung und Politik

Wie „politisch“ kann und soll Verbindung sein? Wie nah soll eine Verbindung einer politischen Partei stehen, wo und wie weit soll sie sich von Parteien distanzieren? Mit diesem Spannungsfeld von Verbindung und Politik beschäftigte sich im Juli ein eintägiges Seminar des VMCV/VLV in Bregenz, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Aktion „pro patria“. Das Thema war interessant genug, um selbst zu einem eigentlich unattraktiven Termin – Ferienbeginn – einige Teilnehmer anzusprechen.

Immerhin hatten sich auch prominente Diskutanten angesagt: So tauschten sich Kartellvorsitzender Helmut Schmitt v. Siegfried, ADW, und LAbg. Christoph Winder v. Vinci, SID, sowie Clu-

nias Philistersenior Wolfgang Türtscher v. Swing, mit den Aktiven aus. Moderiert wurde die Veranstaltung von Kbr. Stefan Zotti v. Orpheus, NMW, der 1999 bis 2001 Kartellsenior des MKV war.

Ergebnis der Debatten: Couleurstudenten sollen politisch interessiert und aktiv sein. Verbindungen können und sollen sich als „politisch“ verstehen; das dürfe aber nicht ihre Unabhängigkeit und Meinungsvielfalt gefährden. Interessantes Detail für den MKV: Sein Grundsatzprogramm aus dem Jahr 1987, das im zweiten Teil des Seminars einer „kritischen Durchsicht“ unterzogen wurde, scheint recht „zeitlos“ zu sein. Jedenfalls fanden die Aktiven kaum Passagen, wo sie gravierenden Änderungsbedarf feststellten. ■



Beim Landesverbandsseminar „Verbindung und Politik“ wurde fleißig nachgedacht und diskutiert.

Chefwechsel im VMCV/VLV

Der Landesverbandssconvent am 6. September hat einen neuen Landesverbandsvorsitzenden gewählt. Es ist dies – herzlichen Glückwunsch! – unser Bbr. Mag. Michael Rusch v. Smily, CLF, KBB, Le. Smily ist 29 Jahre alt und mit reichlicher Couleurerfahrung ausgestattet. Er folgt in der Funktion des Vorsitzenden Kbr. Ing. Kurt Schneider v. Breughel nach, der den VMCV/VLV von 2000 bis 2004 geführt hat – herzlichen Dank! – und vom Convent mit Dank und Anerkennung dechargiert wurde. Neuer Landessenior ist Bbr. Peter

Preschle v. Wolf, CLF, KBB, neue Landesconsenioren sind Stephan Türtscher v. Oktavian, SID, KBB, und Thomas Cziudaj v. Garrett, CLF, KBB. Landesconsenior Bettina Stemer v. Zoey, CLF, wurde mit Dank und Anerkennung dechargiert. ■



Handshake: Nachfolger Smily mit Vorgänger Breughel

Christoph Winder geschäftsführender ÖAAB-Chef

Nach dem plötzlichen Tod von Landtagspräsident Manfred Dörler am 15. Juli 2004 hat das ÖAAB-Präsidium am 17. August 2004 den stellvertretenden Landesobmann, LAbg. Christoph Winder v. Vinci, SID, zum geschäftsführenden Landesobmann bestellt. Zugleich wurde eine Kommission eingesetzt, die einen Landestag vorbereiten soll, auf dem die ÖAAB-Führung neu gewählt wird.

Vinci ist 29 Jahre alt, verheiratet, hat zwei Kinder, ist Absolvent der HTL Bregenz und leitender Mitarbeiter eines namhaften Vorarlberger Textilunternehmens. Seit 1995 ist er Stadtvertreter in Dornbirn und seit 1999 Abgeordneter zum Vorarlberger Landtag (Arbeitsmarkt-, Jugend- und Kultursprecher der ÖVP). Er war bereits Landessenior des VMCV und Obmann der Jungen ÖVP Vorarlberg. Er ist Obmann des Dornbirner ÖAAB und seit 2003 Vizeobmann des ÖAAB Vorarlberg.

Vinci: „Die Familie stellt das Fundament einer modernen und menschlichen Gesellschaft dar. Der ÖAAB Vorarlberg bekennt sich ausdrücklich zu den dringend notwendigen Reformmaßnahmen der Bundesregierung in der Sozial- und Gesundheitspolitik. Eine solide Finanzierung und der Verzicht auf Schulden sind die wichtigste Voraussetzung dafür, um den Armen und Benachteiligten in unserer Gesellschaft wirksam helfen zu können. In der Pensionsreform und -harmonisierung setzt sich der ÖAAB dafür ein, dass die Systeme langfristig vereinheitlicht werden. Übergangsbestimmungen müssen nachvollziehbar und gerecht sein. Ein Ausbau der zweiten (Betriebspension) und dritten Säule (private Vorsorge) ist aber unabdingbar.“ ■



Kurz & bündig

Kbr. Karas Vizepräsident der EVP

Bei den im Juni abgehaltenen Wahlen zum Europäischen Parlament wurde Kbr. Othmar Karas, OLS, als Abgeordneter wiedergewählt. Zudem fungiert er als einer der stellvertretenden Fraktionschefs der Europäischen Volkspartei (EVP), die mit 268 Mandataren ihre Position als stärkste Kraft vor den Sozialdemokraten (200), Liberalen (88), Grünen (42) und drei weiteren Fraktionen halten konnte. Karas bleibt auch weiterhin Schatzmeister der EVP. Er ist bereits seit fünf Jahren EU-Parlamentarier.



Kbr. Alois Mock 70

Kbr. Alois Mock, OCW, WSB, Nc, feierte am 10. Juni seinen 70. Geburtstag, und die Couleurwelt feierte mit einem eigenen Festkommers mit. Mock war als Vizekanzler und Bundesminister Mitglied mehrerer Bundesregierungen und hatte sich an vorderster Front unermüdlich für den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union eingesetzt – ein Ziel, das er schließlich mit der Volksabstimmung vom 12. Juni 1994, nur zwei Tage nach seinem 60. Geburtstag, erreichen konnte. Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!

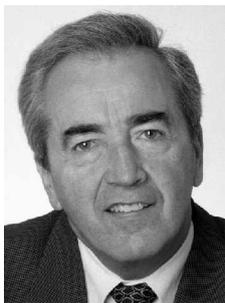


Photo: ÖVP/MA Hermann

MKV: Rechtschreibreform reformieren

Kartellsenior Georg Hanschitz v. Giorgio, BBK, geht die Rechtschreibreform noch nicht weit genug. Er fordert die Abschaffung des scharfen „ß“ und möchte gleich auch die Umlaute aus dem Alphabet verbannen: „Für mich ist die Diskussion um die neue Rechtschreibung unsinnig. Schrift und Sprache entwickeln sich selbstständig, da kann man nicht von oben herab bestimmen, dass ab 1.1. nur noch diese oder jene Schreibweise richtig ist“, glaubt der MKV-Aktivchef.

Seiner Meinung nach sei es sinnvoller, darüber nachzudenken, ob nicht ein einheitliches „europäisches Schriftbild“ eingeführt werden sollte. Die deutsche Sprache könne eine wichtige Vorreiterrolle übernehmen: „Alle offiziellen EDV-Geräte in den europäischen Institutionen verfügen über eine einheitliche Tastatur. Giorgio: „Warum nicht gleich Nägel mit Köpfen machen?“ Die Kommunikation zwischen Anderssprachigen und Deutschsprachigen würde auf diese Weise wesentlich erleichtert, meint der Kartellsenior.



MKV macht Bildungspolitik

„Während das einzig Neue des ‘Neuen Bildungsprogramms der SPÖ’ die bislang von der ÖVP verwendeten ‘>>’-Pfeile als Logo sind, wurde von deren Nachwuchs verlangt, in den öffentlichen Schulklassen die ‘Jesus-Kreuze’ abzuschaffen und

‘Ethik-Unterricht’ anstelle des Religionsunterrichtes anzubieten. Einen weiteren Vorstoß in Richtung Verbesserung des österreichischen Bildungsniveaus wagte die freiheitliche Bildungssprecherin Rossmann, indem sie sich für automatisch videoüberwachte Schutzzonen rund um Schulen und regelmäßige Gesundheitschecks für Schüler aussprach, um diese auf bewusstseinsweiternde Substanzen zu überprüfen.“ Solcherart kritisierte Kartellsenior Georg Hanschitz v. Giorgio die Beiträge der einen oder anderen

Partei zur bildungspolitischen Diskussion. Für ihn stelle sich da die Frage, „ob hier noch von öffentlichen Schulen oder von Gefängnissen für Jugendstraftäter die Rede ist“. Und während Regierung und Opposition um das Bildungssystem stritten, gebe der MKV gemeinsam mit der Schülerunion ein neues Schülervertreterhandbuch heraus, „um wenigstens Österreichs Schul-Politikern auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, ihre Aufgabe wahrzunehmen“. Weiters sei der MKV gerne bereit, jedem Interessierten die 21 Bildungsthesen des MKV zu senden. Mail an kx@mkv.at genügt.

MKV/ÖCV zum EU-Beitritt der Türkei

Im MKV wird über den möglichen EU-Beitritt der Türkei diskutiert. Interessant, so die MKV-Führung, sei die hohe Bereitschaft, sich gesellschaftspolitisch zu deklarieren. In einer von der Verbandsführung initiierten e-mail-Umfrage an mehrere Tausend Kartellbrüder konnte innerhalb weniger Stunden eine Rücklaufquote

von rund fünf Prozent, nach einigen Tagen von rund zehn Prozent erzielt werden. Auffallend sei, dass eher die Befürworter eines Beitrittes bereit seien, sich aktiv für dieses Anliegen zu engagieren.

Die Verbandsführung will die erzielten Ergebnisse zusammenstellen und plant, den Verbindungen zur Gestaltung von Diskussionsabenden entsprechendes Material zukommen zu lassen. Eine Stellungnahme zu dieser Thematik ist für den Herbstkartellrat 2004 in Salzburg geplant. Informationen dazu können auf der MKV-Website (unter www.mkv.at) nachgelesen werden.

Der Österreichische Cartellverband (ÖCV) hat sich unterdessen bereits festgelegt und lehnt den Beitritt der Türkei zur Europäischen Union und auch die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen aus derzeitiger Sicht ab. Die Konsolidierung der europäischen Integration sei absolut vorrangig, außerdem seien die religiösen und kulturellen Unterschiede der Türkei zu den Kulturen und Staaten der EU besonders gravierend.

„Diese Unterschiede sind historisch entstanden, nachhaltig und bis heute festzustellen. Verstärkt werden sie durch den staatsrechtlich verankerten Laizismus einerseits und die von der Mehrheit der Bevölkerung praktizierte Lebensgestaltung andererseits, welche zutiefst religiös verankert ist. Solange eben nicht wirklich klar

ist, ob der proeuropäische Kurs der türkischen Regierung ernst gemeint ist, so lange ginge die EU ein unverantwortliches Risiko ein, begäbe sie auch nur Beitrittsverhandlungen mit der Türkei“, so der Cartellverband zur Frage von Beitrittsverhandlungen.

Es sind aber nicht nur die kulturellen Differenzen, die für den Österreichischen Cartellverband einen Beitritt als nicht sinnvoll erscheinen lassen: „Auch die wirtschaftlichen Auswirkungen sind derzeit untragbar und überfordern die finanzielle Leistungsfähigkeit der EU.“

Die Integration innerhalb der bisherigen 15 und nunmehr 25 Mitgliedsstaaten erfordert noch enorme Anstrengungen. Für den ÖCV ist die Konsolidierung der europäischen Integration absolut vorrangig, um das „große Friedensprojekt der Europäischen Union nicht zu gefährden“, so die Meinung des Cartellverbandes.

Der ÖCV trete dafür ein, dass die EU mit der Türkei weiterhin freundschaftliche Beziehungen pflegt und wirtschaftliche Assoziationen ausbaut. Es solle daher anstelle einer Vollmitgliedschaft eine „special partnership“ angestrebt werden.

Dieses Vorgehen halte der ÖCV für ehrlicher und redlicher, als der Türkei Verhandlungsangebote für eine Vollmitgliedschaft zu unterbreiten.

Neuer ÖCV-Vorort

Der ÖCV hat ein neues Vororts-Team. An seiner Spitze steht Johannes Eitzinger v. Eitzl, FRV, BLW, Nc (er war bis Ende November Präsident des Europäischen Kartellverbandes, EKV). Im Mittelpunkt des Programms stehen Bildungspolitik und Wirtschaftspolitik, letztere insbesondere im Kontext der Osterweiterung der EU. Hochschulpolitisch machte der Vorort bereits mit der Idee eines „internen Numerus Clausus“ auf sich aufmerksam. Demnach soll nach Erreichen des Bakkalaureats über die Fortsetzung des Studiums entschieden werden.

EKV: Trauer um Thomas Klestil

Tief betroffen zeigten sich die Verbände über das Ableben des österreichischen Bundespräsidenten, Kbr. Dr. Thomas Klestil, Baj. Klestil sei überzeugter Europäer und Couleurstudent gewesen. „Österreich verliert mit Thomas Klestil einen bedeutenden Staatsmann, der EKV verliert einen verdienten Kartellbruder“, sagte EKV-Präsident Johannes Eitzinger v. Eitzl. Klestil war nach seiner Laufbahn als Diplomat 1992 zum Bundespräsidenten gewählt und 1998 bestätigt worden. Das Staatsbegräbnis fand am 10. Juli 2004 statt.

Statement

Clu Pflichtlektüre für Vorarlberger

Der *CLUnier*, der seit 1982 ohne Unterbrechung erscheint, ist mit Sicherheit mehr als eine Verbindungszeitung. Ich denke, dass sich der „Clu“ nicht nur zu einer Zeitung für die Mittelschulverbindungen in Vorarlberg entwickelt hat, sondern von allen Couleurstudenten mit Begeisterung gelesen wird, auch von sehr vielen Kartellbrüdern in allen Bundesländern, was die Spennerlisten regelmäßig zeigen.

Besonders erwähnenswert scheint mir das Engagement des Hauptverantwortlichen des Clu, Kbr. Emanuel Lampert v.

Unicus, der sich in den letzten Jahren wohl zu einem der besten Chefredakteure von Verbindungszeitungen entwickelt hat. Er verkörpert den Geist der Verbindung und ist glühender Europäer, was mir natürlich besonders wichtig ist!

Unter anderem durch Unicus verkörpert der Clu auch einen offenen Zugang zu vielen Themenbereichen: Wir dürfen uns nicht in endlose Debatten über nebulöse Tagesordnungspunkte verfahren, sondern müssen Visionen für die Zukunft unseres Verbandes, unseres Heimatlandes und für ein Europa, in dem sich

jeder wohl fühlt, entwickeln! Im Besonderen gilt das für das Thema Europa. De facto ist Europapolitik schon längst Innenpolitik. Leisten wir gemeinsam einen Beitrag dazu, dass sie das auch in einem offenen und ehrlichen politischen Diskurs, in den Medien und vor allem in den Herzen der Menschen wird! Der Clu schreitet hier schon voran.



Mag. Othmar Karas,
Mitglied des Europäischen Parlaments

Fiducit Kbr. Otto Waibel v. Napoleon

An der Fahne der K.ö.St.V. Wellenstein Bregenz hängt der Trauerflor, weil sie sich am 18. August von ihrem langjährigen Philistersenior Otto Waibel v. Napoleon verabschieden musste. Wir wollen an ihn denken und ihm danken.

Wir denken zurück an eine Zeit, in der es der Wellenstein nicht so gut gegangen ist wie heute, von „vivat, crescat, floreat“ war damals – vor 27 Jahren – keine Spur.

Gerade in dieser schwierigen Zeit übernahm Napoleon das Steuer und zeigte den jungen Studenten, wo es lang geht. Vor allem verstand er es, ihnen klar zu machen, dass trotz aller tatsächlichen und eingebildeten Imponderabilien es leichter ist, im jugendlichen Alter zu studieren als – wie er selbst es getan hatte – später, bereits in familiärer und beruflicher Verantwortung. Neben dem Verbindungsbetrieb war ihm der schulische Fortgang seiner Bundesbrüder daher ein besonderes Anliegen, notfalls wurde sogar verbindungsinterne Nachhilfe organisiert.

In all seinen Bemühungen – auch in seiner 15-jährigen Tätigkeit als Philistersenior – ging Napoleon bis an die Grenzen des Machbaren, war nicht immer bequem, aber konsequent in der Zielorientierung. Er verlangte nie mehr, als er selbst zu geben bereit war; dies war allerdings mehr als genug. Der Erfolg – auch bei der Wellenstein – gab ihm schließlich Recht; zu Recht wurde ihm 1985 die Auszeichnung „Wellensteins Dank“ verliehen.

Dieses Herantasten an die Grenzen war offensichtlich ein Wesensmerkmal von Otto:

- Als Spitzenfußballer von SW-Bregenz kostete er die Anstrengungen bis zur körperlichen Erschöpfung aus.

- Als Bregenzer Stadtpolitiker sah er die größte Herausforderung in der Opposition – ein Schmusekurs war für ihn unvorstellbar.
- Als Vorgesetzter (Vorstand bei den „Vorarlberger Kraftwerken“, zuletzt bei „Energie Baden-Württemberg“ mit einem Versorgungsgebiet, das größer als Österreich ist) war er zunächst immer Förderer, dann aber unerbittlich Fordernder, ohne die soziale Verantwortung zu vergessen.



Dr. Otto Waibel v. Napoleon
+ 11.8.2004

- Trotz seiner enormen beruflichen Belastung nahm er sich die Zeit, seine ehemalige Ausbildungsstätte und die seiner Tochter Carolin, die HAK-Bregenz, tatkräftig zu unterstützen.
- Als „Trouble-Shooter“ stellte er seinen Mann, wo immer man ihn brauchte, so auch – wie schon erwähnt – bei der Wellenstein.

Neben all diesen Herausforderungen und Belastungen fand Otto auch noch Zeit für Geselligkeit. Nicht nur im Rahmen studentischer Veranstaltungen,

auch in privater Runde, sozusagen zum abendlichen Abschalten von den Anstrengungen des Alltags. Vielen der heute Anwesenden ist bekannt, dass so manches „kleine Bier“ im Hotel Schwärzler nicht bei den Wirtsleuten geblieben ist.

Otto und ich waren 35 Jahre bundesbrüderlich verbunden und er war für mich – wie man bei der Verbindung sagt – ein wahrer Freund und Helfer. Es ist erst wenige Monate her, dass wir geplaudert haben:

- über seine gesundheitlichen Probleme und dass er wieder einmal das Rauchen aufhören werde,
- über seine Freunde bei der EnBW und dass es auch in Baden-Württemberg nicht nur Freunde gibt,
- über die Schwierigkeiten der heranwachsenden Kinder und wie sie doch immer wieder die Probleme meistern,
- über seine Träume in einer Zeit nach dem Berufsleben; von einer Rustica am Lago Maggiore war da die Rede und vieles mehr.

Otto hat sich selbst in jungen Jahren den Kneip-Namen „Napoleon“ gegeben. Ist es Fügung des Schicksals, dass auch unser Napoleon nicht alle seine irdischen Traumvorstellungen verwirklichen konnte?

Uns Christen, Mitglieder einer katholischen Studentenverbindung, bleibt der Glaube an die andere, die bessere Welt; diese und die Erfüllung seiner Träume wünschen wir unserem Napoleon von Herzen. Fiducit!

Armin Brunner v. Babs, WSB

(Persönliche Worte anlässlich des Gottesdienstes und des Trauerkommerses)

Fiducit Kbr. Dr. Marboth Ender v. Bob

Am 31. Juni 2004 wurde in Bregenz Dr. Marboth Ender v. Bob, KBB, FS Montfort, der letzte noch lebende Sohn von Altbundeskanzler Dr. Otto Ender, AIn, KBB et alii, der am 24. Juli 2004 86-jährig verstorben war, zu Grabe getragen. Die Chargierten der Kustersberg Bregenz gaben ihm das letzte Geleit, die Grabrede hielt der Philisterconsenior der Kustersberg, OStR Prof. Ottokar Röhrig v. Dr. Didi:

*Werte Trauerfamilie,
liebe Cartell- und Bundesbrüder!*

Im Namen der katholischen Mittelschulverbindung Kustersberg zu Bregenz habe ich die traurige Aufgabe, von unserem Bundesbruder Dr. Marboth Ender v. Bob Abschied zu nehmen.



Dr. Marboth Ender v. Bob
+ 24.7.2004

Über 70 Jahre Mitglied bei der Verbindung – er wurde am 11. Oktober 1934 recipiert – bedeuten Treue und Interesse für eine nach den Prinzipien der Verbindung ausgerichtete Sache.

Als beruflich erfolgreicher und pflichtbewusster Mann – er war Wirtschaftsprüfer und Steuerberater und Mitgründer der KPM Alpentreuhand GmbH – verbrachte er den Großteil der Jahre in Linz und Wien. Nach seiner Pensionierung zog es ihn wieder nach Bregenz, und so konnte er auch wieder aktiv am Verbindungsleben teilnehmen, wo wir ihn als geselligen Menschen kennen lernten.

Wir danken unserem Bbr. Bob für sein Interesse an der Verbindung und sein vorbildliches Wirken gegenüber der Jugend. Fiducit!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber,

Verleger: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch

Vorstand: Thomas Cziudaj, Mag. Wolfgang Türtscher

Sitz des Vereins: Neustadt 37, 6800 Feldkirch

Chefredakteur: Emanuel Lampert, Linzer Straße 377/10, 1140 Wien, Tel. (0699) 1120 4161, e-mail: emanuel.lampert@gmx.at

Anschrift der Redaktion: siehe Chefredakteur

Geschäftsführer/Abo:

Martin Häusle, Heldenstraße 46b, 6800 Feldkirch, Tel. (0676) 701 88 36, e-mail: martin.haeusle@aon.at

Design: Emanuel Lampert

Layout/Satz: siehe Chefredakteur

Fotos: Archiv, beigestellt oder laut Quellenangabe

Auflage: 2.800 Stück

Druck: Druckerei Kaindl, Feldkirch

Bankverbindung:

Sparkasse Feldkirch, Kto.-Nr. 800004160 (BLZ 20.604)

Grundlegende Richtung: Information über Aktivitäten in der Clunia, im Vorarlberger Landesverband (VMCV und VLV), im Mittelschüler-Kartell-Verband und anderen farbstudentischen Organisationen sowie gesellschaftspolitische Informationen auf Basis der Prinzipien (lt. Satzungen der KMV Clunia) „religio“ (christlicher Glaube), „patria“ (Heimatverbundenheit), „scientia“ (Bildung) und „amicitia“ (Lebensfreundschaft).

Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

CLU

Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch und der Katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs

R E D A K T I O N

Ab der nächsten Ausgabe neue Anschrift der Redaktion!

Beiträge und Leserbriefe für den CLUnier 4/2004 daher bitte pünktlich bis zum

10.12.2004

an:

Martina Benedetter
kate_clf@hotmail.com, Tel. (0699) 11 12 38 37

Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch



www.clunia.at

Start Treppunkt Clunia News & Stories Wer wir sind der CLUnier Links Mitgliederbereich

VCV-Fest 04

Feichtlbauer: Reformstau in der Kirche abbauen

Bregenz stand am 11. und 12. September mit dem 104. VCV-Fest im Zeichen einer couleurstudentischen Traditionsveranstaltung. Nach einem Empfang durch die von Bundesrats-Vizepräsident Jürgen Weiss, WSB, gestartete Initiative „pro patria Vorarlberg“ mit Stargast LH Herbert Sausgruber, KBB, Tir, Le, ging im Gösser-Saal der farbenprächtigen Festkommers mit Gastchargierten aus ganz Österreich über die Bühne.

Der bekannte Publizist Dr. Hubert Feichtlbauer, Kb, setzte sich in seiner Festrede nachdrücklich für eine zeitgemäße Positionierung der vier CV-Prinzipien – Religion, Vaterland, Wissenschaft, Lebensfreundschaft – ein. Ohne tagesaktuelle Anspielung auf St. Pölten forderte Feichtlbauer unter anderem den raschen Abbau des Reformstaus in der Kirche, deren „massiver Vertrauensschwund“ ohnehin nicht

kurzfristig zu beseitigen sei. Es sei auch und gerade heute die wichtigste Aufgabe der Kirche, ihre Glaubenswahrheiten unverändert zu verkünden und nicht der Beliebbarkeit und dem Zeitgeist zu huldigen – in der Art der Vermittlung könnte man aber besser werden.

Abt Kassian Lauterer ging am Sonntag beim gut besuchten Festgottesdienst in der Abteikirche Mehrerau in seiner Predigt auch auf Missbrauchsvorwürfe gegen Priester ein. „Null Toleranz“, so Lauterer, sei gegen Verfehlungen angebracht, auch müsste alles offen gelegt, aufgeklärt und bestraft werden. Letztlich sollte aber auch der menschlichen Armseligkeit und Fehlbarkeit die Barmherzigkeit Gottes offen stehen, sagte der Abt in Anspielung auf das Evangelium vom verlorenen Sohn.

Das 104. VCV-Fest wurde vom Vorarlberger Austria-Zirkel unter der Leitung von Kbr. Mag. Heinz Koller v. Zeus, KBB, AIn, bestens organisiert – auch in Bregenz gibt es schon seit längerer Zeit keinen CV-Bezirkszirkel mehr.



LH Dr. Herbert Sausgruber, KBB, Tir, Le; BR Jürgen Weiss, WSB, Dr. Herbert Wehinger v. Markus, Le; Dr. Hubert Feichtlbauer, Kb, Dipl.-Vw. Siegfried Gasser, WSB, AIn; und der Bregenzer Bürgermeister DI Markus Linhart, BbW.

Einen guten Eindruck machte auch das VMCV-Chargiertencorps auf die zahlreichen Besucher des VCV-Festes. Die Größe des VMCV an den VCV überbrachte den neue Landesvorsitzende, Bbr. Mag. Michael Rusch v. Smily. ■

CV-Zirkel in Feldkirch reaktiviert

Der Feldkircher CV-Zirkel wird reaktiviert: Neuer Vorsitzender wird Kbr. Primarius Univ.-Prof. Dr. Etienne Wenzl v. Amfortas, AMV, Rd, Rt-D, der schon öfters Gast bei Clunias Veranstaltungen war. Wir gratulieren und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit! ■



Stiftungsfest der Clunia

96.

Programm

Fr., 3.12., 19:30
Begrüßungsabend
Bude

Sa., 4.12., 14:00
Philisterconvent
Feldkirch, Hotel Alpenrose

Sa., 4.12., 18:00
Stiftungsfestmesse
Feldkirch, Kapuzinerkirche

Sa., 4.12., 20:00
Festkommers
„96 Jahre Clunia“
Feldkirch, Schattenburg;
Festredner: Bbr. Dir. Mag.
Dr. Georg Konzett

So., 5.12., 10:00
Frühschoppen und
Stiftungsfestausklang
Feldkirch, Rösslepark